

Seminarfachthema (Gü)

INHALT: Sepulkralkultur

Der vom lateinischen 'sepulcrum' abgeleitete Begriff bedeutet Grab, Grabstätte, aber er umfasst alle kulturellen Erscheinungen im Zusammenhang mit Sterben, Tod, Bestatten, Trauern und Erinnern: Gräber, Särge, Bestattungsriten und -bräuche, auch Werke zeitgenössischer Künstler. In dieser Trauer- und Begräbniskultur spiegeln sich der kulturelle Stand, die religiöse Einstellung, das Verhältnis zu Geschichte und Natur, die soziale Haltung sowie künstlerisches Niveau einer Epoche wider. Der Kontinuität und dem Wandel im vielfältigen Umgang mit den letzten Dingen in Deutschland, Europa, aber in Auswahl auch weltweit auf die Spur zu kommen, ist u. a. Ziel der Arbeit in diesem Seminarfach. Wenn es stimmt, dass im Umgang mit dem Tod sehr viel von dem deutlich wird, was wir vom Leben halten, dann können wissenschaftlich verantwortete "Durchgänge" in diesen Bereichen zu Wirklichkeitsbefunden führen, die nach entsprechender Deutung und Bewertung helfen mögen, die eigene Erfahrungswelt redlicher zu interpretieren. Hierbei ist der Lehrer sachlich-fachlicher Begleiter, hoffentlich bisweilen "Inspirator", keinesfalls aber der "Vorbeter". Eine Unterstützung, nicht nur bei der Strukturierung dieser Prozesshaftigkeit des Unterrichts, erhoffe ich mir vom in Deutschland einzigartigen Museum für Sepulkralkultur in Kassel, das auf eine Zusammenarbeit mit Schulen spezialisiert ist, inkl. Seminarveranstaltungen, externe Vorträge und Lehrerfortbildungen

METHODE: alle Formen zunehmend selbständiger Erschließung von Beiträgen aus themen- relevanten (Wissenschafts)Bereichen

- Lektüresichtung/Texteroberung
- Herstellen aktueller, aber auch geschichtlicher Kontexte
- Strukturierung/Reduktion eigener Texte/Vorträge
- Wege zur nachhaltigen Vermittlung eigener Gedanken bzw.

Beiträge/Referate/Präsentationen

- Aufsuchen themenrelevanter Einrichtungen vor Ort (z. B. Bestattungswesen: Institut Gebauer - ehemalige RGW-Schülerin; Referat für Friedhofswesen der Stadt WOB; Wolfsburger Hospizhaus)

- kommunikativ-produktives Miteinander bis zur Ergebnisdokumentation

ZIELGRUPPE: alle 'Lebensendlichkeitsbewältigungsinteressierten'; alle, die

- Offenheit, Ernsthaftigkeit, evtl. auch emotionale (An)Teilnahme einzubringen bereit sind

- Beharrlichkeit und Geduld im Erschließungsprozess auch schwieriger Lektüre mitbringen (auch eine Friedhofsordnung kann dann zu interessanten Fragen und Rückschlüssen führen)

- gestalterische Elemente (z. B. zusammenfassende Einführungen in themenrelevante Erkenntnisse und Positionen, aber auch darstellende Bewusstmachungen) für den Unterrichtsfortschritt zu übernehmen gewillt sind

- mindestens 2 Exkursionen nach Kassel zu bezahlen bereit sind

Völlig verkehrt in diesem Seminarfach sind düster dreinblickende Hardcore-Grufties - der Unterrichtende ist sicher auch nicht als 'Tauerkloß' bekannt; in keinem Fall wird eine bestimmte Gesinnung in verhandelten Fragen vorausgesetzt - weltanschauliche Pluralität in der Kurszusammensetzung kann das Ganze um so fruchtbarer machen; Hauptsache, man entwickelt eine verantwortete Haltung zum Thema (und merkt dabei, dass Toleranz eine aktive Tugend ist). Übrigens, in oben genanntem Museum vergeht keine Woche, in der nicht ein Kindergeburtstag gefeiert wird ; wie kommt das denn? bei diesem Thema?